

für  
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 42.

Sonnabend, den 25. Mai

1867.

### Diebstahls-Bekanntmachung.

Erst jetzt erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 3. zum 4. Mai d. J. in dem Hause No. 175 zu Bretznig mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe der Partarre-Wohnstube vom Fensterbrette weg 28 Stück theils mit weißen, theils mit halbweißen, theils mit rothen und schimmlichen feinen Maschinengarn betriebene Pfeifen sowie ein kleiner Spiegel mit Goldrahmen spurlos entwendet worden.

Desgleichen ist in demselben Hause in der Nacht vom 5. zum 6. Mai d. J. ein zweiter Diebstahl versucht worden.

Solches wird mit dem an Jedermann gerichteten Ersuchen, zur Entdeckung der Thäter und zur Wiedererlangung des Gestohlenen thunlichst mit zu wirken, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Pulsnitz, am 23. Mai 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Zellmer.

### Zeitereignisse.

**Dubissin.** Johann Gottlieb Schäfer aus Niedersteina, welchen das königl. Bezirksgericht Dubissin in der Hauptverhandlung vom 5. Februar d. J., wegen Betrugs und Unterschlagung zu einjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt hatte, ist auf eingewendete Berufung vom königl. Oberappellationsgericht zu Dresden in Mangel genügenden Beweises klage- und kostenfrei gesprochen worden.

**Löbau, 20. Mai.** Das gegen Ende d. M. von Dresden ab und zurück nach Preußen marschirende 3. königl. preuß. Garde-Grenadier-Regiment „Königin Elisabeth“ wird auch in der Ober-Lausitz einige Marsch- und Rastquartiere nehmen und zwar der Regimentsstab: den 28. in Göda, den 29. und 30. in Kotitz, das 1. Bataillon: den 28. in Rattwitz, Seibau mit Schmole, den 29. und 30. in Weissenberg und Weicha, das 2. Bataillon: den 28. in Bloaschütz, Grubschütz, Kleinsörstchen, Oberförstchen, Stiebitz und Tschritz, den 29. und 30. (j. J. noch unbestimmt) jedenfalls Löbau oder Umgegend, das Füsilier-Bataillon: den 28. in Göda und Semmichau.

**Dresden, 22. Mai.** Seit dem 1. August vorigen Jahres bis jetzt sind in Folge des vorjährigen Feldzuges von der k. sächsischen Armee an Unteroffizieren und Mannschaften überhaupt 366 Mann mit Pension zu verabschieden gewesen, und zwar von diesen 76 Mann als Invaliden I. Grades, 290 Mann als Invaliden II. Grades. Unter den 76 Invaliden I. Grades befinden sich 48, welche in Folge Verwundung „vor dem Feinde“ invalid geworden sind, und 28 Mann, welche ohne solche Verwundung Militärdienstuntüchtigkeit überkommen haben. Dagegen sind von 290 Invaliden II. Grades 215 verwundete und 75 unverwundete. In den Militärhospitälern sind zur Zeit im Ganzen 472 Unteroffiziere und Soldaten, darunter 78 Blessirte, in Verpflegung.

— 22. Mai. Zur Erinnerung an den vorjährigen Feldzug läßt das k. sächsische Kriegsministerium für sämtliche sächsische Mannschaften, die als Combattanten den Feldzug mitmachten, Gedenkmedaillen anfertigen, deren Zahl sich wohl auf 25 bis 28,000 belaufen würde. Diese Gedenkmedaillen werden aus dem Metall unbrauchbar gewordener sächsischer Kanonen gegossen, haben die Form des preussischen Landwehrkreuzes, matte Prägung mit polirtem Rand, auf dem Revers die Jahreszahl 1866, auf dem Avers den verschlungenen Namenszug Sr. Maj. des Königs mit der Krone, Beides umschlossen von Eichenkränzen. Das Kreuz wird mittelst eines blaugelben Seidenbandes an die Brust geheftet. Vorgenannte Farben sind bekanntlich diejenigen des sächsischen Heinrichordens.

— 22. Mai. Die nun abziehenden königlich preussischen Truppen haben auch ihre in hiesigen Spitalern gelegenen Kranken und Verwundeten, so weit solche nach ärztlichem Ausspruche transportabel waren, mit nach Hause genommen. Nur etwa 15 Mann sind zurückgeblieben, die theils wegen schwerer Krankheit oder Blessur (Nervenfieber, Amputation etc.) dem Transporte nicht ausgesetzt werden konnten.

**Meißen, 20. Mai.** Die „M. Bl.“ schreiben: Wenn es sich bestätigen sollte, daß beabsichtigt wird, eine der königl. Bau-Gewerkschulen nach Meißen zu verlegen, so wäre dies für unsere Stadt ein großer Gewinn und annehmlicher als eine Garnison.

**Wurzen, 21. Mai.** Heute Morgen ist unsere k. preussische Gar-

nison, das seit dem 22. Januar d. J. hier garnisonirende Fusilierbataillon des 2. brandenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 12 (Prinz Karl von Preußen), abmarschirt; das Bataillon bezieht wieder seine frühere Garnison in Sorau. Die Haltung von Offizieren und Mannschaften gegen die Einwohnerschaft war stets die beste; auch das Commando hat sich über die bei der Bürgerschaft gefundene Aufnahme in einem an den Stadtrath gerichteten Dankschreiben sehr befriedigt ausgesprochen.

**Leipzig, 21. Mai.** In einem hiesigen Gasthause wurden vergangene Nacht 11 Hazardspieler polizeilich aufgehoben, der Bankhalter war durchs Fenster entkommen.

**Chemnitz, 20. Mai.** (Ch. Tzbl.) Bei dem heute früh in der siebenden Stunde erfolgten Abmarsch der bisher hier garnisonirenden kgl. preussischen Truppen hatte sich vor der Caserne eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, um dem kurzen Acte des Abschieds beizuwohnen. Als Vertreter der Stadt Chemnitz war Herr Bürgermeister Ritter zc. Müller und mehrere Spitzen der städtischen Behörden anwesend. Herr Oberst v. Reuter richtete etwa folgende Worte der Anerkennung und des Dankes an diese Herren: „Im Augenblicke unsers Scheidens von hier, bringe ich der Stadt Chemnitz, die uns freundlich aufgenommen und deren Bewohner uns mit Invoorkommenheit stets behandelten, dafür herzlichsten Dank und ein dreimaliges Hoch“. In dasselbe stimmten die marschbereiten Mannschaften kräftig ein und hierauf passirten unter den Klängen der Militärmusik die Truppen die Stadt, nach der Dresdner Straße zu.

**Berlin, 22. Mai.** Die Majore von Tschirschky u. Heydenreich vom kgl. sächsischen Generalstabe sind zur Dienstleistung bei dem diesseitigen Generalstabe kommandirt worden und von Dresden hier eingetroffen.

— 23. Mai. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen heute Abend mittelst Extrazugs nach Paris.

— Wie die „N. A. Ztg.“ hört, ist die Nachricht, daß die Landwehr-Behörden angewiesen worden seien, den noch im Reserve- zc. Verhältniß befindlichen Mannschaften bis auf Weiteres keinen Auswanderungs-Consens mehr zu ertheilen, unrichtig.

— Vom Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen ist eine Verfügung erlassen, nach welcher Rindvieh aus Oesterreich, Bayern und Meiningen weder ein- noch durchgelassen werden darf.

— Die Nachrichten aus dem Königreich Hannover sind ernst. Es stehen in Hannover ebenso umfassende als strenge Maßregeln in Aussicht, um dem Lande Ruhe zu verschaffen.

23. Mai. Die Ermittlungen über die Umtriebe im Königr. Hannover dauern fort. Juristische und auch polizeiliche Feststellungen sind noch im Gange. Der Charakter der vorwiegend criminell verhafteten und hierher gebrachten Personen ist noch nicht classificirbar; ebenso ist die Zahl der Compromittirten noch nicht anzugeben. Neben der Feststellung der Thatsache, daß in der Stadt Hildesheim Werbungen für ein Freikorps stattgefunden, scheinen noch weitere Ermittlungen erreicht worden zu sein.

**Harburg, 18. Mai.** Seit vorigem Sonnabend sind hier ungefähr 3000 Auswanderer aus Böhmen, Bayern und Baden durchpassirt, welche über Hamburg nach New-York bestimmt sind.

**Flensburg, 21. Mai.** Gegen die Excedenten auf den Con-